

Prävention vor Raubüberfällen: Anreize vermeiden!

Die Zahlen der Kriminalstatistiken sprechen eine klare Sprache: Raubüberfälle auf Groß- und Einzelhändler nehmen weiterhin zu. Besonders beunruhigend ist dabei der Anstieg von Gewaltdelikten und schweren Raubüberfällen, die immer häufiger unter Verwendung von Schusswaffen geschehen

Der Autor: Frank Steinhardt, Bode-Panzer, ist Experte für sichere und effiziente Wertaufbewahrungskonzepte



▲ Um möglichst wenig Anreize zum Übergriff zu bieten, setzen viele Einzelhändler inzwischen auf intelligente Einzahlsysteme

Im Visier der Täter sind dabei insbesondere kleinere und mittlere Geschäfte, wie etwa Tankstellen, Einzelhändler, Spielkasinos, Drogerien oder Apotheken. Diese Entwicklung vor Augen sind Händler auf der Suche nach Lösungen, die sie und ihre Umsätze vor Straftaten schützen. Dabei kommt es offenbar auch darauf an, möglichst wenige Anreize zu schaffen. Immerhin zeigen die Erfahrungen der Polizei, dass insbesondere dort zugeschlagen wird, wo augenscheinlich etwas zu holen ist. Insofern sind Einzelhändler gut beraten, wenn sie hier wesentliche Grundregeln beachten.

Eine Frage der Perspektive

Aus dem Blickwinkel der Täter heraus ist es mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit sehr willkommen, wenn Geld und Waren möglichst ungesichert im Laden herumliegen. Im Umkehrschluss – also um aus dem Wunschtraum der Kriminellen einen Albtraum werden zu lassen – müssten die Werte eines Händlers folglich möglichst unzugänglich und versteckt gelagert werden. Das wiederum widerspricht allen Regeln der Verkaufsförderung, denn: Was der Täter nicht sieht, sieht auch der Kunde nicht.

Getreu dem Motto „ein Maximum an Sicherheit schafft Einschränkungen, die niemand zu tragen bereit ist“ sind folglich Lösungsansätze gefragt, die den Händler so wenig wie möglich einschränken und auf der anderen Seite ebenso wenig Anreiz zu Raub und Diebstahl geben.

Mit Reizen geizen

Auf dem Weg, möglichst wenig Anreize zum Übergriff zu bieten, setzen viele Einzelhändler inzwischen auf intelligente Einzahlsysteme. Diese werden nämlich in der Regel im „Hinterzimmer“ des Ladengeschäfts untergebracht und sind schon allein aus diesem Grunde räumlich geschützt. Die Geräte nehmen das Bargeld auf und schreiben es sofort auf dem Bankkonto des Einzelhändlers gut. Raus bekommt es so schnell niemand. In der Regel wissen nicht einmal die Mitarbeiter den Code, um den Safe zu öffnen. Alle Einzahlungen gelangen über das Einzahlmodul in den Sicherungsbereich. Da eine spätere Entnahme durch den Mitarbeiter nicht mehr möglich ist, sind weitere Investitionen in Wertschutzschränke nicht erforderlich. Allerdings sollten Händler bei der Auswahl ihres Noteneinzahlers genau hinsehen, bevor sie eine Investitionsentscheidung

treffen – auch wenn sie sich schnell amortisiert. Nicht alle Geräte überzeugen mit der gleichen Benutzerfreundlichkeit – nur um ein Beispiel zu nennen. Zudem sollten Händler prüfen, ob die Geräte ordnungsgemäß zertifiziert sind. Sind sie das nämlich nicht, kann es im Ernstfall zu Versicherungsproblemen kommen, die Zeit und Geld kosten. Der BDS-Night aus dem Hause Bode Panzer beispielsweise oder adäquate Maschinen anderer Hersteller wurden speziell für die Sicherung der Tageseinnahmen konzipiert und erfüllen so die Bedürfnisse der Handelsunternehmen. Durch die integrierte Deposit-Schublade erreicht das System die Zertifizierung nach EN 1143-2 Kl. III und entspricht damit den Anforderungen der Versicherungsgesellschaften. Händler sollten bei der Auswahl der passenden Hardware darauf achten, dass neben der physischen Sicherheit auch die Usability, also die einfache und intuitive Bedienbarkeit des Geräts gewährleistet wird. Aus Händlersicht sind dies wichtige Rahmenbedingungen, denn: Hält die Bedienung der Maschine den Mitarbeiter von der Arbeit ab oder ist sie in ihrer Betriebsbereitschaft eingeschränkt, stehen die positiven Effekte schnell im Schatten des negativen Gesamteindrucks.

Fazit

Der Schutz von Menschen und Werten wird künftig verstärkt im Fokus sämtlicher Sicherheitsbemühungen im Einzelhandel stehen müssen. Insbesondere mit Blick auf eine beunruhigend ansteigende Kriminalitätsstatistik für Raub- und Gewaltdelikte, sehen sich folgerichtig immer mehr Einzelhändler in der eigenen Verantwortung sowohl technisch nach geeigneten Maßnahmen Ausschau zu halten als auch ihr Auslagen- und Anreizkonzept zu überdenken. Intelligente Einzahlsysteme und deren Anbindung an ein zertifiziertes Monitoringsystem sollten im Zuge dessen in jedem Fall auf die Agenda sinnvoller Präventionsmaßnahmen gehören. ■